

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 18/19

September/Oktober 1971

Preis 20 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
Ein neuer Ausbildungsabschnitt beginnt

Seite 5:  
Probleme des staatsmonopolistischen Kapitalismus



## Kosmosausstellung eröffnet

Am 4. September eröffnete unter dem Beifall Tausender Karl-Marx-Städter Bürger der Außenredaktion und Bevollmächtigte Botschafter der UdSSR in der DDR, P. A. Abramow, die sowjetische Kosmosausstellung. Bis zum 10. Oktober sind die 30 Raumflugkörper zu sehen; die erste experimentelle Orbitalstation Solus, das Mondmobil Lunochod 1 und viele andere. Zu den besonderen Anziehungspunkten gehört

ein Funktionsmodell des Kosmodroms in Baikonur, an dem die gesamte Startvorbereitung und der Abschluß der Rakete Juri Gagarin demonstriert wird. Den Besuch dieser Ausstellung, die täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet ist, um die in eindrucksvoller Weise die Erfolge der sowjetischen Weltraumforschung demonstriert, sollte sich niemand entgehen lassen. Lesen Sie dazu auch Seite 4. Foto: Schröder

## Ein neuer Ausbildungsabschnitt beginnt

Für viele der neimatrikulierten Studenten ist mit dem Einsatz in den Studentenbrigaden der Studienauszeit schon frühzeitig vollendet. Gemeinsam mit den Freunden der älteren Jahrgänge vollbrachten die FDJ-Studenten des neuen ersten Studienjahres hohe Leistungen auf den Baustellen unserer Stadt und des Bezirkes und wo überall sie eingesetzt waren. Zusammen mit den Arbeitern in Bahnhöfen, mit den Bauarbeitern tragen sie zur Erfüllung der Planaufgaben des Jahres 1971 bei. Und wenn Genosse

Schreiber, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Karl-Marx-Stadt, anlässlich der Unterzeichnung einer Komplexvereinbarung zwischen der Stadt und unserer TH allen Teilnehmern der Brigadeeinätze dankte und u. a. sagte: „Der Einsatz der Studentenbrigaden war eine große Hilfe für die Stadt“, dann ist das zugleich eine Verpflichtung, auch die kommenden Aufgaben mit dem gleichen Eifer anzupacken, die Beseitigung der Brigadeeinätze auf den Anfang des Studiums zu übertragen.

Für die neuen Studenten und fast 200 Lehrlinge beginnt im September ein neuer Ausbildungsabschnitt, der an jeden einzelnen hohen Anforderungen stellt. In der ersten Studienwoche befassten sich alle Studenten gründlich mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages. Entsprechende Vorlesungen und Seminare werden dazu beitragen, gelungene Vorläufe für das Studienjahr zu schaffen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Die Auswertung des VIII. Parteitages der SED, das Vertrauensmachen mit den Aufgaben der Parteiorganisation unserer TH, ein erstes gegenseitiges Kennenlernen und die Bildung der Parteigruppen — das waren Aufgaben der Schulung aller Genossen des Jahrganges 1971. Dabei ging es nicht nur schlechtlich um ein Infamieren; zahlreiche Fragen der jungen Genossen, lebhaftes Ausprechen mit den APO-Sekretären ließen die Verantwortung deutlich werden, die jeder von ihnen zu tragen hat. Vorbildliches Auftreten, hohe Studienleistungen, Initiative beim Studium entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages — das sind Forderungen, die insbesondere an jeden Genossen-Studenten gestellt wurden. Der Verlauf der Schulung zeigte, daß sich die Genossen des neuen Studienjahres des Vertrauens würdig erweisen wollen, das die Arbeiterklasse mit der Delegation zum Studium in sie setzt. Foto: Schröder

Einmütige Zustimmung zur Viermächte-Vereinbarung über Westberlin

## Ergebnis der konsequenten Friedenspolitik der UdSSR und der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft

In zahlreichen Stellungnahmen bringen die Angehörigen unserer Hochschule Freude und Genugung über diese Vereinbarung und ihre Zustimmung zum Interview Erich Honecker, das er dem „Neuen Deutschland“ im Zusammenhang mit diesem Abkommen gab, zum Ausdruck. Immer wieder wird der aufrichtige Dank an die Sowjetunion für diesen Erfolg ihrer beharrlichen Außenpolitik hervorgehoben und betont, daß dieses Abkommen möglich wurde durch das rechte Kräfteverhältnis in der Welt und durch die kolonialisierte Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft einschließlich der Deutschen Demokratischen Republik. In Meinungsbefragungen von Mitarbeitern der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften heißt es u. a.:

„Die Leninische Außenpolitik der KPdSU, die auf die Herstellung von Beziehungen der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsvorbereitung sowie der Sicherung des Friedens in der Welt gerichtet ist, zwang die drei alliierten Westmächte zur Aberkennung der sich nach dem zweiten Weltkrieg herausgebildeten Besitztümern. Dieses völkerrechtliche Abkommen stärkt zugleich das Ansehen wie die internationale Position der DDR, die im vollen Einvernehmen mit der Regierung der UdSSR einen wesentlichen konstruktiven Beitrag zur Lösung des Westberlinproblems leistete.“

Von Angehörigen der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen wird ausgeführt:

„Das Vierseitige Abkommen ist Ausdruck der wachsenden Stärke des Sozialismus. Mit Abschluß dieses Vertrages wurde, wie es auch im Interview des Genossen Honecker zum Ausdruck kommt, die völkerrechtliche Position unserer DDR weiter gestärkt.“

In einem Schreiben der Freunde des neuen Studienjahres an das ZK der SED heißt es:

„Wir FDJ-Studenten begrüßen dieses Abkommen als einen Erfolg der zielstrebigsten und beharrlichen sozialistischen Außenpolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft. Wir sind der Meinung, daß dieses Abkommen einen wesentlichen Schritt zur Sicherung des Friedens in Europa darstellt.“

Dem ZK der SED und der Regierung unserer Republik versichern wir, daß wir Genossen und FDJ-Funktionäre des ersten Studienjahres mit unserer Kraft dafür einsetzen werden, uns dem Marxismus-Leninismus anzueignen, ihn schöpferisch auf allen Gebieten anzuwenden, höchste Leistungen im Studium zu erzielen, um damit unseren Beitrag zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft zu leisten.“

Genosse Prof. Puttrich brachte zum Ausdruck:

„Nach meiner Meinung wird mit der vollen Realisierung ein Gefahrenherd im Herzen Europas eingedämmt, und es sind die Voraussetzungen für weitere Abmachungen im Interesse der Sicherheit Europas geschaffen worden.“

Mein ganz besonderer Dank gilt dem Einsatz des Botschafters der Sowjetunion, P. A. Abramow, der bei diesen Verhandlungen stets die Erhaltung des Friedens in Europa sowie die Wahrung der souveränen Rechte der DDR verfolgte.“

Und am Schluß einer Erklärung von Mitarbeitern der Sektion Chemie und Wärmes/Technik wird gesagt:

„Unser Dank gilt dem befreundeten Sowjetvolk und seiner Regierung, die so beharrlich einen neuen Sieg auf dem Wege des Friedenskampfes für uns und alle Völker errungen hat.“

## Verbindung zwischen Territorium und TH wird noch enger gestaltet

Feierliche Unterzeichnung der Komplexvereinbarung zwischen dem Rat der Stadt, den Räten der Stadtbezirke Mitte-Nord sowie Süd und unserer TH

Vielzijdig sind die Beziehungen unserer Hochschule zum Territorium, und das nicht nur, weil die Stadt oder der Bezirk die Heimat vieler Studenten ist. Es sind besonders gemeinsame Interessen auf geistig-kulturellem oder sportlichem Gebiet und die unmittelbaren Verbindungen, die sich aus der weiteren Entwicklung unserer Bildungsstätte ergeben, die zu jenen Beziehungen zählen. Diese und andere zahlreiche Verbindungen noch enger zu gestalten zum Nutzen der Stadt, der Stadtbezirke und der Hoch-

schule und damit zur Verwirklichung der in der Direktive zum Fünfjahrplan 1971 bis 1973 festgelegten Aufgaben beitragen, das ist, wie der Rektor unserer TH, Genosse Prof. Weidmann, betonte, das Ziel des am 2. September unterzeichneten Dokuments.

Entsprechend der Bedeutung dieses Aktes konnten der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Genosse Schreiber (auf unserem Bild während seiner Ansprache), die Stadtbezirksbürgermeister von Mitte-Nord und Süd, die Genossen Götz

und Günter, sowie weitere Mitglieder der Städtischen Volkswirtschafts- und der Hochschulräte begrüßt werden.

In einer kurzen Ansprache hob Genosse Schreiber besonders hervor, daß die Vereinbarung einen Beitrag zur weiteren Qualifizierung der Planung und Leitung und damit zur effizienteren Arbeit darstellt. Er wies auf die große Hilfe hin, die der Einsatz der Studentenbrigaden für die Stadt bedeutet und dankte allen Beteiligten sowie denjenigen Mitarbeitern der TH, die aktiv in den Volksvertretungen tätig sind, für die gezeigten Leistungen.

